

# Moderne Technik will revolutionär gemeistert sein

Aufzeichnungen aus einem NW-Gespräch mit  
Genossen der Wissenschafts-Produktions-  
Gemeinschaft Industrieroboter  
Karl-Marx-Stadt.  
Notiert von Werner Geißler  
und Jochen Schneider

Über die Arbeit der Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaft Industrieroboter Karl-Marx-Stadt sprach „Neuer Weg“ mit Genossen, die der Leitung dieser Gemeinschaft angehören oder in ihre Tätigkeit einbezogen sind.

Diese Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaft (WPG) wurde 1979 auf Beschluß der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED gebildet. Ihr gehören Generaldirektoren und Direktoren profilibestimmender Kombinate und Betriebe der metallverarbeitenden Industrie, leitende Mitarbeiter der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, der 2 Ingenieurhochschulen des Bezirkes sowie führende Wissenschaftler seiner industriellen Forschungszentren an.

Die WPG hat die Aufgabe, die Bezirksparteiorganisation dabei zu unterstützen, daß die Robotertechnik, wie vom X. Parteitag der SED festgelegt, entwickelt, produziert und angewendet wird. Sie analysiert dazu Erfahrungen beim Robotereinsatz und bereitet Beschlüsse der Bezirksleitung vor. Im Auftrag des Sekretariats nimmt sie Einfluß darauf, daß die überbetriebliche sozialistische Gemeinschaftsarbeit organisiert, Wissenschaft und Technik effektiv zusammengeführt, dabei der große Elan der Jugend des Bezirkes richtig genutzt und vor allem das Bezirksjugendobjekt Industrieroboter nachhaltig gefördert werden.

Die damit verbundene Unterstützung der Parteiorganisationen entspricht den hohen Anforderungen, die die Entwicklung der Industrierobotertechnik jetzt und in den nächsten Jahren an die Leitungstätigkeit stellt. So sieht ein Beschluß der Bezirksleitung vor, daß der Bezirk Karl-Marx-Stadt mit seinem bedeutenden industriellen und wissenschaftlich-technischen Potential einen wesentlichen An-

teil an den im Fünfjahrplanzeitraum in der DDR einzusetzenden 40 000 bis 45 000 Industrierobotern zu leisten hat. Zur Zeit produzieren im Bezirk Karl-Marx-Stadt 4700 Industrieroboter. Das sind 20 Prozent der Einsatzfälle in unserem Land.

Gegenwärtig konzentriert sich die Gemeinschaft verstärkt darauf, Varianten auszuarbeiten, um die vom Genossen Erich Honecker auf der 5. Tagung des ZK der SED und in der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen gesetzten Maßstäbe für den Einsatz der Industrieroboter konsequent zu verwirklichen. Wichtigste Ziele sind, die ökonomischen Effekte ihres Einsatzes über optimale Technologien entschieden zu verbessern und unbedingt 2,5 Arbeitskräfte pro Industrieroboter freizusetzen, Aufwand und Kosten zur Herstellung dieser modernen Technik erheblich zu reduzieren und ihre Nutzungszeit durch 3-Schicht-Auslastung bedeutend zu erhöhen.

+

Die Frage nach der Funktion der Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaft stand am Beginn unseres Gesprächs. Sie war auch die erste, die zu beantworten war, als die Gemeinschaft ihre Tätigkeit aufnahm, erklärte Genosse Jürgen Blume, Sektorenleiter Maschinenbau der Bezirksleitung.

Einige Betriebsdirektoren hatten damals angefragt, ob und wann die WPG Industrieroboter oder Steuerungen liefern könne.

Es war also erforderlich, von vornherein und unmißverständlich zu sagen: Die Gemeinschaft ist kein Tischlein-deck dich, das, wie in einem Märchen, Industrieroboter herbeizaubert. Sie hat vielmehr den Auftrag, für die Bezirksleitung Beschlüsse vor-

